

RODICA-CRISTINA ȚURCANU¹, ROMANIA
with the collaboration of
AI GRAND, USA

Key words: languages and cultures in contact, historical context, mobility of people and borders, the old romanian brands: *mamaliga*, *brinza*, *carnatsele*, *wine* and the contemporary audience.

***Rumenye, Rumenye* (1925) by Aaron Lebedeff (1873-1960) - about Jiddish - Romanian - Russian-English language and culture contact in a song dedicated to Romania**

Summary

The paper about Aaron Lebedeff's *Rumenye, Rumenye* presents the song with its multilingual text as a master work of the star of the american-jewish musical in the Twenties and as a socio-cultural and linguistic product to satisfy feelings and memories of a large audience consisting in american jews originary from the territories along the romanian, bessarian/moldavian, ukrainian borders and discusses how it becomes a world wide performed hit. The paper offers also the translation of the text into German and Romanian.

¹ Universitatea de Nord Baia Mare, România, rodicaturcanu@yahoo.com

Rumenye, Rumenye (1925) von Aaron Lebedeff (1873-1960) - zum jiddisch-rumänisch-russisch-englischen Sprach- und Kulturkontakt in einem Loblied auf Rumänien –

I. Entdeckungsumstände und Einführung

In der Absicht, eine Studie zu den Sprachkontakten *Rumänisch - Deutsch u. Jiddisch – Ungarisch* in der Maramuresch, auf Grund einer nicht veröffentlichten Datensammlung des lokalen Hobby-Ethnolinguisten, Dr. Gavril Iusco (1897-1985), durchzuführen, ist nach rumänienjüdischer Volksmusik aus der Maramuresch, in jiddischer Sprache, gesucht worden. Nebst Maramurescher Volksmusik, ergab die Internet-Recherche Dutzende von Varianten des Songs *Rumenye, Rumenye* von Aaron Lebedeff, darunter auch die von 1947, deren Text von Al Grand, von der Platte, niedergeschrieben wurde.

I.1 Wer war Aaron Lebedeff?

Aaron Lebedeff (1873-1960), jiddischer Theaterstar, wurde in Homel/Weißrussland geboren. Schon als Kind singt er für eine derzeit berühmte jiddische Theatergruppe. Bei mangelhaftem Interesse für Schulbildung, muss er ein Handwerk erlernen, verlässt aber die Lehre und übernimmt kleine Rollen in Theatern von Bobrowsk, Minsk und anderen Städten. Zurück in Homel, spielt er in Amateurgruppen, eröffnet einen Tanzclub, wird Mitglied einer professionellen Theatergruppe als Chorsänger, Handlanger/Träger (*pekl-treger*), Garderobier/Kostümier und Souffleur. Er debütiert als Schauspieler in „*Der Pipkiner rav*“ und wirkt als Chargen/Charakterdarsteller in unterschiedlichen Wandertheatergruppen Russlands, wird von einem Warschauer Theater angeheuert und besonders populär in „*Der Litvischer Komiker*“. Im I. Weltkrieg finden wir ihn als Soldat in Harbin/Mantschurien, wo er Konzerte für die Offiziere gibt. Nach dem Krieg wird Aaron Lebedeff Mitglied der Theatergruppe von Avrom Fischsohn und singt oft für das amerikanische Rote Kreuz in russischer und englischer Sprache. Verheiratet mit Vera Lubow, wandert er nach Japan aus, tritt in internationalen Konzerten sowohl in Japan als auch in China auf. 1920 zieht er mit seiner Frau nach Amerika, bekommt eine Rolle in der Produktion von Boris Thomaschewskys National Theater „*Lyavke Molodyetz*“ von Wolf Schumsky und von heute auf morgen wird er zum Star des amerikanisch-jiddischen Theaters. In den USA spielt Aaron Lebedeff in 35 Musicals, darunter einige, die für Amerikaner exotisch, für Juden vertraulich, heimisch und heimatverbindend klingende Ethno- und Toponyme enthalten, wie z.B.: „*Yankele Litvak*“², „*Di Rumenishe Khasene*“³, „*Mendl in Japan*“, „*Kavkazer Libe*“⁴, „*A khasene in Palestina*“, „*Volodke in Odessa*“, „*A nakht in Kalifornia*“, „*Russishe Libe*“ und songs wie „*Gibt*

² Litvak: Litauer, Jude aus Litauen.

³ „Die rumänische Hochzeit.“

⁴ „Kaukaser Liebe.“

uns *Bessarabien*“, „*Di Rumenische Karnatzelech*“⁵, oder „*Der Freilekher Rumenyner*“⁶. „He recorded hundreds of sides including the famous *Rumania, Rumania* and *Vot ken zou makh, s'iz amerike!* He never performed in Europe.“⁷

Lebensweg und Werdegang bis zum Weltstar führen Aaron Lebedeff rund um die Welt. Seine Reiseroute und die nostalgisch gefühls- und humorvoll behandelte Problematik der Juden in der Welt widerspiegelt sich in den Titeln seiner Musicals und geben ein „go-East-Weltbild“ ab, und/oder auch ein „go-West-Bild“: Lettland/Litauen → Bessarabien/Rumänien → Russland → Russland/Kaukas → Palästina → Japan → Kalifornien/USA.

I. 2 Was ist *Rumenye, Rumenye*?⁸ - Ein *Song* als sozio-kulturelles Produkt

Rumenye, Rumenye ist das Meisterwerk von Aaron Lebedeff, ein *Song* das z.Z. von schon nicht mehr zu zählenden Sängern, Gruppen, Bands, und Orchestern, zu deren Repertoire es gehört, rund um die Welt gespielt und gesungen⁹ und auch als Telefonklingelton angeboten wird.

Was hat Aaron Lebedeff dazu bewogen, ein Lied aufzusetzen, dessen Refrain Rumänien rührend und nostalgisch erwähnt? Was verbindet den amerikanischen Musical-Star der Zwanziger Jahre mit Rumänien? Als Erstes dürfte vermutet werden, dass die von Aaron Lebedeff in Lodz (Polen) verbrachte Zeit, ihn in Kontakt mit Rumänien bzw. mit Rumänienjuden und Rumänen gebracht hatte. Die Teilungen Polens unter Russland, Preußen und Österreich (1772, 1793, 1795) führten dazu, dass z.B., ein Teil *Polens* wie auch das (heute zu 1/3) zu Rumänien gehörende Komitat der *Maramuresch* und die *Bukowina* (teilweise innerhalb des heutigen Rumänien) an Österreich fielen. Erst nach 1917 kann über Polen als einheitlicher Staat gesprochen werden. Große Teile der Ukraine gehörten dem Zarenreich, Bessarabien war zwischen 1812-1918, gänzlich oder teilweise ebenfalls Teil des Zarenreichs; zwischen 1918-1940 Teil Großrumäniens, 1940-1989 als Sowjetische Sozialistische Republik Moldawien - Teil der Sowjetunion und z.Z. Republik Moldawien.¹⁰ Entlang der sich verschiebenden Grenzen, bei wechselnden Staatssprachen und ausgeprägter Mehrsprachigkeit der (in der Ukraine) mehr als 30 und ethnisch-linguistischen Gruppen entstand eine periphere Region sich überlappender Sprach- und Kulturräume, in denen Jiddisch eine wichtige Rolle gespielt hat. Es ist nicht zu bezweifeln, dass Aaron Lebedeff die

⁵ Die rumänischen Würstchen.

⁶ „Der fröhliche Rumäne“

⁷ Nach http://en.wikipedia.org/wiki/Aaron_Lebedeff#cite_note-0 und <http://aaronlebedeff.free.fr/anglais/codage/roumania..htm>;

⁸ Links zum Lied: einfach Aaron Lebedeff, 1947 zur Google-Suche eingeben;

<http://aaronlebedeff.free.fr/anglais/codage/roumania..htm>; viele andere Varianten/Performances des *Rumenye, Rumenye* – Songs im YouTube.

⁹ Beispielsweise von: Tum Balalaika Klezmer Band, Klezmer Conservatory Band – Scott and Jessica, Tizmoret Orchestra Kansas City, Hora Medley-Tizmoret; performed wurde *Rumenye, Rumenye* z.B. vom Evanston Ethnic Arts Festival und Klezmer Naches Festival bis zu den Festivals in Sighetu Marmăției.

¹⁰ Siehe dazu: Teilungen Polens http://de.wikipedia.org/wiki/Teilungen_Polens; Ukraine

<http://de.wikipedia.org/wiki/Ukraine>; Bessarabien <http://de.wikipedia.org/wiki/Bessarabien>; Scheuringer:2006:7-19; Löttsch:1992:11-12.

heutzutage rumänischen Gebiete in den damaligen Reichen Österreich und Russland beruflich (unter anderem mit Wandertheatergruppen) bereiste. Dies bedeutet, dass er Bessarabien, wo es die von Katharina II gegründeten von Juden bewohnten *Schtetle* gab, und mancherorts die jüdische Minderheit auf 40% der Bevölkerung gestiegen war, mit Sicherheit gekannt hat, denn traditionelle Musik, Sprache, Sitten, Bräuche, Kochkunst und Esskultur dieser Gebiete, einschließlich rumänische und jüdische Volksmusik scheinen Lebedeff besonders vertraulich. Dies darf dem Lied *Rumania, Rumania* entnommen werden, mindestens was Ess- und Trinkgewohnheiten der rumänischen Bevölkerung, populärste Verse, Einführungs- oder Refrainsausrufe bukowinischer/moldauischer/bessarabischer Volkslieder anbelangt, wie auch dem einführenden Teil des Liedes, eine *Doina*¹¹, und dem rumänischen Tanzmusikfragment.

Welches sind die Hintergründe und Ursachen, die „Rumenye, Rumenye“ zum Weltschlager machten? Wie konnte ein Lied über einen kleinen europäischen Staat wie Rumänien, Amerika und die Welt erobern?

1. Die Sprache der Musik und Bühnenkunst kennt keine Grenzen.
2. Das Jiddische, die Sprache der aschkenasen Juden, ist weltverbreitet
3. Das Gebiet Rumäniens gehört im Laufe des Mittelalters zu einem geo-politischen und kulturellen Raum intensiver jüdischer Einwanderung aus dem Westen Europas; im XIX.-XX.Jh. ist dasselbe Areal Raum einer intensiven jüdischen Emigration.
4. Die grenzüberschreitende aschkenase Tradition wie auch die Pflege des Jiddischen, korreliert mit der lokalen und gruppenspezifischen Mehrsprachigkeit wie auch mit den Grenzverschiebungen intensivierten die Sprach- und Kulturkontakte und führten zu einer komplexen Dynamik der ethnisch-linguistischen Mehrheits- und Minderheitsgruppen, ebenfalls änderten sich oft die Verhältnisse Mehrheit/Minderheit auf lokaler, regionaler, transregionaler Ebene, in den von Grenzverschiebungen und gesetzlichen Restriktionen entstandenen Überlappungsräumen.
5. Die Generationen jüdischer Einwanderer aus Mittelost- und Osteuropa in den USA befinden sich im Besitz eines reichen gruppen- und kontaktspezifischen Sprach- und Kulturgutes aus den Auswanderungsgebieten und bilden eine hoffnungsvolle Audienz für Aaron Lebedeff: sie möchten auf ihre Gefühle, Erinnerungen und Heimat angesprochen werden und liefern selbst die Problematik.

Die erste Version des Meisterwerks von Aaron Lebedeff, nicht nur Schauspieler sondern auch Komponist und Sänger von *Klezmern*¹², wurde am 03.02.1925 mit dem Titel „Der Freilekher Rumenynier“¹³ von dem Perets Sandler Orchester für *Vocalion* aufgenommen. Die zweite Version (13.02.1941) wurde von Sholem Secunda, seinem Orchester und Dave Tarras, für *Columbia Records* produziert. Eine dritte Version, und zwar die vollständige, ist etwa um 1947 von Abe Ellstein und seinem Orchester für *Banner* produziert. Im Folgenden, wird hier der von **Al Grand**, von der Platte niedergeschriebene Text reproduziert.

¹¹ Typisch elegisches Lied, stark emotional, beruhend auf dem Grundgefühl des Wehmut. (nach: dexonline.ro) Wird „getragen“ gespielt/gesungen.

¹² jdd.: klesmer (se) Musikant (Löttsch: 1992); Klezmer (aus hebr. kle zemer „Musikinstrument“ eine aus dem aschkenasischen Judentum stammende Volksmusiktradition. (de.wikipedia.org/Wiki/Klezmer);

<http://aaronlebedeff.free.fr/anglais/codage/roumania..htm>;

¹³ „Der fröhliche Rumäne“

„Everybody had a record player in the 1930’s and 40’s – and so did I. One of the recordings I purchased when I was very young was a 78 rpm record made by . It was a 10 inch disc and it had Aaron Lebedoff singing a long version of *Rumeynye, Rumeynye* on both sides of the disc. I was totally enthralled by the joy and energy of Lebedoff’s jubilant rendition of the song. So one day I decided to write down all the words of his terrific rendition of the song. I had to play each line that he sung over and over again until I was able to get the entire text. But some of his singing was so rapid that I couldn’t write down his exact words. Over the many decades since then I would try to re-listen to the recording to make revisions and corrections – but I never got it exactly right. When I joined Mendele I sent them my transcription of *Rumeynye* – but I made it very clear that it was a work in progress and that there were many missing and incorrect lines.”(Al Grand)¹⁴

III. *Rumenye, Rumenye* als linguistisches Produkt

vollständiger Text 1947, niedergeschrieben von Al Grand	deutsch-rumänisch-russische Variante (R. Țurcanu, Al Grand, I. Morari)	Glossar, Übersetzungen, Erklärungen (nach Lötzsch: 1992; Al Grand; R. Țurcanu; I. Morari)
Ekh! – Rumania, Rumania, Rumania, Rumania, Rumania, Rumania, Ruma- nia- die amolige Rumania, nit di yetsige Rumania, di gute Rumania, Rumania, geven amol, amol, amol, amol, nit haynt a land a zise, a gite a sheyne.	Ech! – Rumänien, Rumänien, Rumänien, Rumänien, Rumänien, Rumänien, Rumänien – das einstige Rumänien, nicht das jetzige Rumänien, das gute Rumänien, Rumänien, das es einmal gegeben hat, einmal, einmal, einmal, nicht heute, ein Land, ein süßes, ein gutes, ein schönes.	
Ekh! - Rumania, Rumania, Rumania, Rumania, Rumania, Rumania, Ruma- nia, Oy Rumania, gevald Rumania, Ruma- nia, Rumania, Rumania- Vi nemt men nokh a land vos iz geven amol, amol a land a zise, a gite a sheyne?	Ech! – Rumänien, Rumänien, Rumänien, Rumänien, Rumänien, Rumänien, Rumänien, Oj, Rumänien, bewaldetes Rumänien, Rumänien, Rumänien- Wie macht man sich noch an das Land heran, das es einmal gegeben hat, einmal ein Land, ein süßes, ein gutes, ein schönes?	

¹⁴ In der Korrespondenz Al Grand – Țurcanu, März-April 2011.

<p>Dort tsu voynen iz geven a far-genign, Vos di harts glust di hosti gekent dos krign: A mameligele, a pastromile, a karnatsele, -un a gleyzele vayn!</p>	<p>Dort zu wohnen ist ein Vergnügen gewesen Wonach sich das Herz gelüstert, das hast du krieg'n könn'n ein Mamaligale, ein Pastramale, ein Karnatsale - und Gläserl Wein!</p>	<p>mămăligă, pastramă, cârnați (rum) Palukes, Pastrami, Wurst</p>
[music]	[Musik]	
<p>Ay in rumania iz dokh git, Pinkt fun dayges veys men nit, Vayn trinkt men iberall, Me farbayst mit kashtaval- Ay digge digge dam - digge digge dam Ay digge digge dam - digge digge dam.</p>	<p>Ay in Rumänien ist doch gut, Kein Pintl Sorgen weiß man Wein trinkt man überall, Mein Imbiss war mit Kaschkawal Ay digge digge dam - digge digge dam Ay digge digge dam - digge digge dam.</p>	<p>Pintl (jdd) Pünktchen dáyges (se) Sorgen cașcaval (rum) Hartkäse lautmalende Bildungen</p>
[music]	Musik]	
<p>Ay in rumania iz dokh git, Pinkt fun zorn veys men nit, Vayn trinkt men s'meg zayn shpet, Me farbayst a kastravet - Ay digge digge dam - digge digge dam Ay digge digge dam - digge digge dam.</p>	<p>Ay in Rumänien ist doch gut, Kein Pintl Sorgen weiß man Wein trinkt man überall, Mein Imbiss war ein Kastravet - Ay digge digge dam - digge digge dam Ay digge digge dam - digge digge dam.</p>	<p>castravete (rum) Gurke lautmalende Bildungen</p>
[music]	Musik]	
<p>Oy, poyim vestri trey mashlini, Ashum bidar lekhumtchini Ekhley gutsi, ekhley gutsi Tey yu beste makh-ma-chev- Zim ma! – ay yidl di dam - Zim ma! – ay yidl di dam – Bam bom ! - ay yidl di dam – Bam bum! - ay yidl di dam - Ay, 'siz a mekhaye, vos beser ken nit zayn, Ay, a fargenign iz nor rumenysh vayn.</p>	<p>Hei, foaie verde trei măslini Aș iubi dar n-am pe cini Hei, drăguță, văruicuță Te iubesc de mă sfârșesc Zâ-i mă! - ay yidl di dam – Zâ-i mă! - ay yidl di dam – Bam bom ! - ay yidl di dam – Bam bum! - ay yidl di dam - Ay, es ist eine Freude, was besser kann nicht sein, Ay, ein Vergnügen ist nur rumänischer Wein.</p>	<p>Hej, grünes Blatt von drei Oliven Hätt' ich wen, so würd' ich lieben Hej, Liebes, hej Kusine Ich liebe dich und gehe ein Zâ-i mă! (rum) „Spiel man!“+... Zâ-i mă! (rum) „Spiel man!“+... mecháje (se) Freude, Vergnügen</p>

[music]	Musik]	
Oy vi g'vald ikh ver meshige, Ikh lib nor brinze marmalige , Tants un frey zikh biz der stelye Ven ikh es a pat-lo-zhe-le , Zim zim! - ay yidl di dam – Bum bum! - ay yidl di dam – Ah ah! - ay yidl di dam – Ahi chi! - ay yidl di dam – Ay, 's iz a mekhaye, vos beser ken nit zayn, Ay, a fargenign iz nor rumenysh vayn.	Oj, wie gewaltig ich war meschugge Ich lieb nur brânză mămăligă Tanzn und freun sich bis zur Decke Wenn ich esse patlogele Zi-mi zi-mi! - ay yidl di dam – Bum bum! - ay yidl di dam – Ah ah! - ay yidl di dam – Ahi chi! - ay yidl di dam – Ay, es ist eine Freude, was besser kann nicht sein, Ay, ein Vergnügen ist nur rumänis- cher Wein.	meschugge (se) verrückt brânză mămăligă (rum) Käse Palukes; stelye Zimmerdecke pătlăgele (rum, Moldau) Tomaten Zâ-mi zâ-mi! (rum.) „Spiel mir man!“ mecháje (se) Freude, Vergnügen
[music]	Musik]	
Tsi fil esn iz nisht git – veynig iz gezinter	Zu viel essen ist nicht gut – wenig ist gesunder	
Un ver si hot a feter vayb – iz yenem varm vinter,	Und wer es hat, das fette Weib - ist jenem der Winter warm,	
Arram! – da yidl di dam – tra ram ! da yidl di dam –	Arram! – da yidl di dam – tra ram ! da yidl di dam –	lautmalende Bildungen
Zim! Zim! - da yidl di dam- - tchu tchu! da yidl di dam.	Zâ-i mă! – da yidl di dam - - tchu tchu! da yidl di dam.	Zâ-i mă! (rum.) „Spiel man!“
Ay, 'siz a mekhaye, vos beser ken nit zayn, Ay, a fargenign iz nor rumenysh vayn.	Ay, es ist eine Freude, was besser kann nicht sein Ay, ein Vergnügen ist nur rumänis- cher Wein.	mecháje (se) Freude, Vergnügen
[music]	Musik]	
Ver es hot nor gelt a sakh, yener iz a knaker An eygnem vayb iz táke git not yenem's iz geshmaker. Arram!- da yidl di dam - tra ram ! da yidl di dam Zim! Zim! - da yidl di dam- -bl'p bl'p! da yidl di dam. Ay, 's iz a mekhaye, vos beser ken nit zayn, Ay, a fargenign iz nor rumenysh vayn. a-a-a-y, chay!	Wer es hat nur Geld ein Sack, jener ist ein Knacker, Ein eigenes Weib ist wirklich gut, nicht jenems ist schmackhafter. Arram!- da yidl di dam- -bl'p bl'p! da yidl di dam. Zi-mi! Zi-mi! da yidl di dam- -bl'p bl'p! da yidl di dam. Ay, es ist eine Freude, was besser kann nicht sein Ay, ein Vergnügen ist nur rumänis- cher Wein. a-a- a-a-y, hai!	táke (se) wirklich lautmalende Bildungen Zi-mi! Zi-mi! (rum) „Spiel mir man!“ + lautm. Bildungen mecháje (se) Freude, Vergnügen hai! (rum) Ausruf in Tanzliedern „komm!“

<p>Lumanesti, bucharesti, filanesti, lumanesti, bucharesti, lumanesti- A-a- a- a-h, chow! Ay digge digge dam digge digge digge dam [sort of heavy breathing] cha ee ow oo -etc.uuuuu uuu-uuuuu uu loooo – etc.bum blyim, bum blyim - - etc. [g a r g l e] [slap hand against open mouth] x x x x xxxxx xxxxx</p>	<p>Rumânești, București, Delânești, Rumânești, București, Rumânești A-a- a- a-h, ța...! Ay digge digge dam digge digge digge dam [eine Art schweren Atem] hai, au uu - --etc. uuuuu uuuuuuuu uu loooo – etc. bum blyim, bum blyim - - etc. [Gurgelngeräusch] [wiederholten Klaps auf den offenen Mund] x x x x xxxxx xxxxx</p>	<p>Ortsnamen (rum) Ausrufe lautmalende Bildungen Ausrufe (rum)</p>
<p>Yikum pirkun min sh'maye – shteyt und kisht di kekhne, khaye Ongeton in alte shkrabes – makht a kigl l'koved shabes Zets! da yidl di dam, - Zets! da yidl di dam, Zets! da yidl di dam, - Zets!!!</p>	<p>Meine Erlösung kommt vom Himmel (1) – steht und küsst die Köchin, Khaye Angetan in alter Kleidung (2) – macht einen Kugel zu Ehren von Schabes (3) Setz! da yidl di dam, - Setz! da yidl di dam, Setz! da yidl di dam, - Setz!!!</p>	<p>(1),(2),(3)s. weiter unten kéch(er)ne Khaje Frauenname angetan angezogen kigl (Kugel) → chigälă (rum) eine jüdische Speise Schabes Sabbath sez (heftiger, kräftiger) Schlag sez! Schlag! Vgl. dt. ugs. „es wird Schläge setzen“</p>
<p>Iz moyshe khayim ongekimen, dem beste kheylik tsugenimen, Moyshe khayim, borukh shmil – khapt a kitsl in der shpil, Zets! da yidl di dam, - Zets! da yidl di dam, - Zets! da yidl di dam, - Zets!!!</p>	<p>Ist Mojsche Chaim angekommen, dem besten Teil empfangen/aufgenommen Mojsche Chaim, Baruch Schmil – gehabt ein Kitzel in dem Spiel, Setz! da yidl di dam, - Setz! da yidl di dam, - Setz! da yidl di dam, - Setz!!!</p>	<p>chéjlek Teil jdd. sez (heftiger, kräftiger) Schlag sez! Schlag!+ lautmalende Bildungen</p>
<p>Un dos meydil nebekh blozt zakh I zi vil nit nor zi lozt zakh – u u u u u u u! Loz zakh meydele, loz zakh! Dayn mame hot zikh oykh gelozt. Tantst meyd lakh hulyet hopet {nem dem lopne nombe shaye}, Mazl tov {es rule shoshe, fan dar maydl} khayim yosef, Zets! da yidl di dam, - Zets! da yidl di dam, Zets! da yidl di dam, - Zets!!!</p>	<p>Und das arme Mädél willigt nicht ein (4) Und sie ist nur nicht willig, sie lässt sich nicht ein----u-u-u-u-u-u! Los Mädél, lass dich doch ein! Deine Mutter hat's doch auch getan Tantzt Mädél, tobt sich aus und hüpf {macht sich kurz mal auf die Schnelle ran ?} Glückwunsch {..... von dem Mädél} Chaim Josef Setz! da yidl di dam, - Setz! da yidl di dam, - Setz! da yidl di dam, - Setz!!!</p>	<p>(4) s. weiter unten nébech (se): Ausdruck des Bedauerns (etwa: armes ...!) i (russ) und chúljen, húljen (sl) sich austoben, zechen masl-tów (se) Glückwunsch jdd. sez! Schlag!+ lautmalende Bildungen</p>

<p>Ay, stoht, stoht, stoht, stoht – ya di khnyabli yadni lubni, Khtotchet lyubit, khtochet dyevka, ni kopeki, dyengi net! Zets! da yidl di dam, - Zets! da yidl di dam, Zets! da yidl di dam, - Zets!!!</p>	<p>Ay, stoht, stoht, stoht, stoht – Ia ni samûi, ia ni rodnûi Hotschîş liubiş, hotschîş niet Ni Kopeki, djeneg niet! (5) Setz! da yidl di dam, - Setz! da yidl di dam, Setz! da yidl di dam, - Setz!!!</p>	<p>Ei, etwas, was, was, was – Ich bin nicht von Rang, Im Land bin ich fremd, Willste, so liebste mich, Und wenn auch nich’, keine Kopeken hab’ich und auch kein Geld; (5) russ. ver- standen und niedergeschr. V. Morari Ion, Student (Rep. Moldawien) sez! Schlag!</p>
<p>Ay, ’siz a mekhaye, vos beser ken nit zayn, Ay, a fargenign iz nor rumenysh vayn,</p>	<p>Ay, es ist eine Freude, was besser kann nicht sein Ay, ein Vergnügen ist nur rumänischer Wein</p>	<p>mechâje Freude, Vergnügen</p>
<p>Ay, la, la, la, da, da – ay, la, la, da, da – Ay, la, la, la, da, da – ay, la, la, da, da – Ah ! a-a-a-a-ah !!! chow !!! Hop hop hop hop ha, {shtatn yatn hapn papn, chidl di papn -ha}</p>	<p>Ay, la, la, la, da, da – ay, la, la, da, da – Ay, la, la, la, da, da – ay, la, la, da, da – Ah ! a-a-a-a-ah !!! tša!!! Hop hop hop hop ha, {shtatn yatn hapn papn, chidl di papn -ha}</p>	<p>ta! evtl.: schtatn Städte; jat Bengel; hapn: Beute</p>
<p>Ho, git tsu kishn iz a moyd ven zi’z alt zekhtsn, Ven men kishn an alte moyd, heybt zi on tsu krekhtsn, Zets! da yidl di dam, - Zets! da yidl di dam, Zets! da yidl di dam, - ha!</p>	<p>Ho, gut zu küssen ist ein Mädels mit sechzehn Küsst man ein altes Mädels, fängt es an zu krächzen Setz! da yidl di dam, - Setz da yidl di dam, Setz! da yidl di dam, - ha!</p>	
<p>Ven a bokher trit a meydli meynt zi (az), siz a glik, Er trit zi mit an “ice cream soda” kvetcht es oys tsurik, Zets! da yidl di dam, - Zets! da yidl di dam, Zets! da yidl di dam, - heh!</p>	<p>Wenn ein Bursch’ ein Mädels einlädt, ist es ein Glück, Er bezahlt ihm ein „ice cream soda“, quetscht es auch zurück Setz! da yidl di dam, - Setz! da yidl di dam, Setz! da yidl di dam, - heh!</p>	<p>treat (engl) plaisir, fête, régaler; traïter, régaler, payer (fr); jn. einladen, ausführen. sez ! Schlag!</p>
<p>Bashafn hot undz got a velt mit nisim un mit vinder, Galitsyaner makhn gelt un litvakes kinder, Zets! da yidl di dam, - Zets! da yidl di dam, Zets! da yidl di dam, - Ay, ’siz a mekhaye, vos beser ken nit zayn,</p>	<p>Beschaffen hat uns Gott eine Welt mit Wundern und mit Winden Galitzianer machen Geld und Litauer Kinder Setz! da yidl di dam, - Setz! da yidl di dam, Setz! da yidl di dam, -</p>	<p>neß (Pl.niðim) (se) Wunder litwak Jude aus Litauen, Weißrussland od. Lettland) mechâje Freude, Vergnügen</p>

<p>Ay, a fargenign iz nor rumenysh vayn, day – la, la, la, la, - la, day-la, la,la, lar day – la, la, la, la, - lup, la, la, la, la, la, la, la, ay ! ay ! ay ! rara !!</p>	<p>Ay, es ist eine Freude, was besser kann nicht sein Ay, ein Vergnügen ist nur rumänis- cher Wein day – la, la, la, la, - la, day-la, la,la, lar day – la, la, la, la, - lup, la, la, la, la, la, la, la, ay ! ay ! ay ! rara !!</p>	
---	---	--

Zum Hörverstehen des von Lebedeff gesungenen Textes und dessen Übersetzungsmöglichkeiten bzw. –schwierigkeiten erklärt Al Grand folgendes¹⁵:

(1) **Yikum pirkun min sh'maye** are the opening Hebrew words of a Sabbath prayer which means “May salvation come from Heaven”.

(2) **Shkrabes** I’m not sure what this is – but from the context it would seem to be old, worn-out, threadbare clothes that are like rags. But Harkavy’s dictionary defines *shkrab* as a “““.

(3) **kigl l’koved** Kigl is just a variant of *kugel* which is a kind of baked Jewish pudding or casserole, similar to a pie, most commonly made from egg noodles or potatoes. *L’koved* means “in honor of...”. So *makht a kigl l’koved shabes* means “makes a kugel in honor of the Sabbath”.

(4) **Un dos meyd l’nebekh blozt zakh, I zi vil nit nor zi lozt zakh** This is somewhat difficult for me to explain. First of all – *zakh* is a variant of *zikh* and it’s a reflexive word which indicates herself, himself or yourself. So, for instance, *zets zikh avek* means *sit down* (i.e., sit **yourself** down). So, inasmuch as I’m not a linguist or a semantic expert the best thing I can say is that *Un dos meyd l’nebekh blozt zakh, I zi vil nit nor zi lozt zakh* seems to mean *And the girl pitifully objects, on the one hand she’s not willing nevertheless she gives in*. So what I think is happening here is that the girl first objects to sexual intimacy but finally relents (gives in). *Loz zakh meydele loz zakh. Dayn mame hot zikh oykh gelozt*. Here again there’s a sexual thing wherein someone says to her – “Give in little girl give in. Your mother also used to give in.”

IV. 1 Inhalts- und Sprachbezogene Urteile

IV.1. 1 Inhaltsbezogene Urteile

Zwei Ebenen zur Textrezeption dürften identifiziert werden:

a. innerhalb eines bestimmten Raumes: Die Individuum - Gruppen – Sprachen und Identitäten - Erfahrungen umfassende Ebene „**Rumänien**“. Rumänien erscheint *gut, süß* und *schön*, mit Rumänien werden *Vergnügen, ein Leben ohne Sorgen, guter Wein und gutes Essen* verbunden. Erwähnt werden Ortsnamen und Bezeichnungen von Gerichten.

b. in einem heimisch und nicht heimisch wahrgenommenen Raum: Die Ebene der Gefühle (Liebe, Liebeskummer, Freude, Fröhlichkeit), **der Beziehungen Mann-Frau** (in Verbindung mit Alter und Familienstand; intime Beziehungen), **der sozial-ökonomischen Verhältnisse** (Armut-Reichtum) und des **Fremdseins** (in den Versen auf russisch)

c. Witzig wird auf den Konflikt zwischen den Galitzianer und Litauer Juden angedeutet, bzw. auf ein sich *außerhalb des Sprach- und Kulturraumes* „Rumänisch-Jiddisch-

¹⁵ In der Korrespondenz Al Grand – R. Țurcanu, März-April 2011.

Russisch“ befindendes Areal, mit typologisch ähnlicher und sprachlich unterschiedlicher Kontaktproblematik, aus der die Komponente „Rumänisch“ fehlt, nicht aber die russische und jüdische.

IV.1.2 Sprachbezogene Urteile

In Kontakt kommen (geordnet nach der Anzahl der Einheiten) folgende Sprachen:

a. Jiddisch

- **Deutsch** (Herleitungen im Jiddischen)
- **Semitisch** (hebräisch-aramäische Elemente im Jiddischen)

b. Rumänisch (Verse eines Volksliedes sind Bestandteil des Songs; angepasste rumänische Kontaktelemente sind im Text verteilt, als Folge des Code switchings/Language borrowings)

c. Slawisch (slawische Elemente im Jiddischen und Verse auf Russisch)

d. Englisch im Zitat „ice cream soda“ und ein Wort (jdd. *trit* von engl. *treat* von fr. *traiter*) als an das Jiddische angepasste englische Einheit.

Die rumänischen und russischen Wortverbindungen mussten im niedergeschriebenen Text, nach der Audioaufnahme rekonstruiert werden. Manche zu schnell gesungenen Verbindungen erscheinen als bedeutungslose, eher lautmalende und rhythmushaltende/fördernde Bildungen.

Dies ist auch für die jiddische Sprache im Text gültig. Beispielsweise, „*chow!* That’s just an exclamation. I spelled it the way I heard it. Perhaps if you listen to the recording you might hear it differently.” Oder „*shtatn yatn hapn papn, chidl di papn*” und „*es rule shoshe*: I listened to this on the recording perhaps a hundred times but I couldn’t make any sense out of it. So I simply wrote down the that my ears heard. If you have the recording perhaps you can play it for a colleague who knows Yiddish and who can get some for you.” - erklärt Al Grand¹⁶

IV.1.3 Inhalts- und sprachbezogene Urteile

Die Bedeutung der Ebene *Rumänien* scheint besonders betont hervorgehoben zu sein, durch verschiedene Sprachmittel:

a. das Refrain: „Ay, es ist eine *Freude*, was besser kann nicht sein /Ay, ein Vergnügen ist nur rumänischer Wein“

b. den Zitat aus einem rumänischen Volkslied „Hei, foaie verde trei măslini / Aș iubi dar n-am pe cini / Hei, drăguță, văruicuță / Te iubesc de mă sfârșesc“, jedenfalls, in moldauischer / moldawischer Aussprache.

c. die Distribution im nahezu ganzen Text der an das Jiddische angepassten **rumänischen Lexeme:** *a mamaligale, a pastramale, a karnatzale, kashkaval, kastravet, brindza*

d. die rumänischen Anspornungsrufe an die Instrumentisten: „Zâ-i mă!“ „Zi-mi!“

e. die Erwähnung von Ortsnamen: Românești, (vermutl.) Delânești, București

f. die Ausrufe und lautmalenden Bildungen aus rumänischen Volksliedern: *hai, ța, lui, lui, au-u-u*

¹⁶ In der Korrespondenz Al Grand – R. Țurcanu (März-April 2011)

Fazit

1. In Anbetracht der aus der Sicht der Kulturwissenschaften, Sozio- und Kontaktlinguistik zu beantwortenden Fragen, ist bekanntlich wissenschaftlicher Abstand zum Forschungsgegenstand erforderlich. Im Falle der Kunst, ist dieses Ziel keineswegs einfach zu erreichen. Im Falle des Songs *Rumenye, Rumenye*, das mit den Mitteln von multikulturell gestalteten Musik und Inhalt, des komplexen osteuropäischen regionalen, überregionalen und grenzüberschreitenden Sprach- und Kulturkontaktes eine besonders breite Palette von Gefühlen und Gedanken vermittelt, wird eine besonders große, inter- und multikulturell kommunizierende, weltweit verbreitete Zielgruppe angesprochen; was die forschungslustige Annäherung zum Song *Rumenye, Rumenye* betrifft, könnte behauptet werden: Der Forscher selbst wird von der Fülle der vermittelten affektiven Erlebnisse, der tiefen Freude an den Erinnerungen, der Aussicht auf einen durch Sprachen, Sprachmischung, Orts- und Genussmittelbezeichnungen umfassenden Raum, selbst mitgerissen.

3. Wie ist es aber demjenigen Forscher zumute, der plötzlich entdeckt, wie wertvoll, geschätzt und beliebt, sein Land ist, und zwar von einer der meist diskriminierten Volksgruppen, die ihm vor fast 100 Jahren sogar ein Loblied gewidmet hat, das auch heute noch ein Schlager ist?

4. *Rumenye, Rumenye*, das Lied aus den Zwanzigern, ist mit Sicherheit nicht nur ein Meisterwerk von Aaron Lebedeff sondern auch der künstlerisch zum Ausdruck gebrachte Wunsch auf Menschenverständigung, trotz viel bewegter Geschichte von Menschen und Staaten, ein Beispiel der Anteilnahme einer mitfühlenden Minderheit an der Geschichte der Mehrheit in guten und schlechten Zeiten.

5. Über den Text hinaus, bezeugt *Rumenye, Rumenye* die meisterhafte Beherrschung von dem, was tief ergreifende multikulturelle (Volks)Musik in einem großflächigen Sprach- und Kulturraum und bei besonderer Menschenkenntnis bedeutet: von der getragenen rumänischen *Doina* zum sich steigernden Rhythmus der aschkenasen (Tanz)Musik über russisch- und rumänisch-zigeunerische Verbindungselemente hin.

7. *Rumenye, Rumenye* besingt nicht ein Land, einen Staat in seinen einstigen oder heutigen konventionellen Grenzen sondern den Menschen, den Nachbarn, den Mitleidenden und den sich Mitfreuenden.

Anhang

I. Al Grand – Kurzbiografie und verdienstliche Übersetzungsleistung zur Erhaltung und Pflege der jiddischen Sprache

Al Grand wurde am 14. Juli 1930 in Brooklyn, New York geboren. Seine Eltern, deren Muttersprache Jiddisch war, kamen in die USA aus einem weißrussischen *shtetl* namens Schidkowitsch (Zhitkovitchi, Belarus). „I grew up hearing them speak, sing it, etc. And that’s how I learned Yiddish“ erklärt Al Grand.¹⁷ Er studiert Erziehungswissenschaften am Brooklyn College

¹⁷ In der Korrespondenz Al Grand – R. Țurcanu (März-April 2011)



Sinagoga și biserica romano - catolică (1910), Vișeu de Sus; foto: arhiva C.J.C.P.C.T. Maramureș

(Brooklyn , NY); 1952 wird er Lizentiat der *Elementary School Education* und am Hunter College (Manhattan), Magister der *Education of the Physically Handicapped*. Al Grand war mehrere Jahrzehnte Grundschullehrer in New York City und ist seit 1985 Rentner. Mit 18 Jahren schreibt er den Text von Lebedeffs *Rumenye*, *Rumenye* von der Platte nieder. Al Grand hat 83 Beiträge zu jiddischer Sprache und Kultur auf der Webseite *Mendele Forum for Yiddish Literature und Yiddish Language* veröffentlicht. Al Grands langfristiges Projekt (30 Jahre) und seine besondere Leistung im Dienste der jiddischen Sprache und Kultur war/ist, die Opern von Gilbert & Sullivan ins Jiddische zu übersetzen. Seine Version von Gilbert & Sullivan's "" trägt den Titel *Di Yam Gazlonim*. Die Produktion der *Folksbiene Yiddish Theater's* 2007 mit demselben Titel *Di Yam Gazlonim* wurde 2007 mit einem preisgekrönt und erfreute sich preisenden Chroniken in und anderen Zeitungen so z.B. die Yiddish Gilbert & Sullivan Reviews so z.B., „a detailed profile/preview by the *New York Times* writer Lisa Schillinger (Oct. 22, 2006) followed by reviews of *Di Yam Gazlonim* (Yiddish “Pirates of Penzance”) Oct. 29 through Nov. 12, 2006 and March 18 through April 1, 2007”¹⁸ wie

¹⁸ Lisa Schillinger – New York Times:

<http://query.nytimes.com/gst/fullpage.html?res=9F04E3D71E30F931A15753C1A9609C8B63&sec=&spon=&pagewanted=all>

Lawrence Van Gelder – NY Times: <http://theater.nytimes.com/2006/11/08/theater/reviews/08pira.html>

Michael Dale - Broadway World: <http://broadwayworld.com/printcolumn.cfm?id=16914>

Miriam Rinn - New Jersey Jewish Standard: <http://www.jstandard.com/articles/2426/1/Yiddish-pirates>

auch in vielen anderen amerikanischen und kanadischen Veröffentlichungen (*The Blueprint Review*, *Theater Mania*; *The Monitor*, Montréal: May 25, 2009, *The Montréal Express*, May 25, 2009, *Broadway World*) u.v.a.

II. Rumene, Rumene – der Text in rumänischer Sprache¹⁹

Ei! – România, România, România, România, / România, România, România -România de odinioară, nu România de-acum / România cea bună România ce-a fost odată , odinioară, odinioară, odinioară, nu azi, o țară dulce, bună, frumoasă
Ei! – România, România, România, / România, România, România, România -/ Oi, România, împădurită România, / România, România, România, / Ce să mai crezi de țara ce-a fost odată, odinioară o țară dulce, bună, frumoasă?
A fost o plăcere să locuiești acolo / Orice inima ți-a poftit ai putut căpăta / o mămăliguță, o pastramă, un cîrnăcior - și-un păhărel de vin!
Ai, în România e tare bine / De griji nu se cunoaște nici un strop / Vin se bea peste tot, / Dimineața mâncam cașcaval
Ai, în România e tare bine / Nu se cunoaște nici un strop de grijă / Vin se bea peste tot, / Dimineața mâncam un castravete
Hei, foaie verde trei măslini / Aș iubi dar n-am pe cini / Hei, drăguță, văruicuță / Te iubesc de mă sfârșesc. Ză-i mă! Ză-i mă! ²⁰
Refren: Ai, ce bucurie, ce mai mare nu poate fi, / Ai, o plăcere e numai românescul vin.
Oi, ce nebun am mai fost / Îmi plăcea numai brânză mămăligă / Să joc și să mă bucur până la cer / Când mâncam pătlăgele . -
Zi-mi zi-mi!
Refren: Ai, ce bucurie, ce mai mare nu poate fi, / Ai, o plăcere e numai românescul vin.
Nu-i bine să mănânci prea mult – mai sănătos e mai puțin / Și cine are o muiere grasă – iarna nu rabdă de frig
Ză-i mă!
Refren: Ai, ce bucurie, ce mai mare nu poate fi, / Ai, o plăcere e numai românescul vin.
Cine are cu bani un sac, acela-i un bătrân ciudat, Femeia ta –i bună cu adevărat, nu a altuia să-ți placă mai mult.
Zi-mi! Zi-mi!
Refren: Ai, ce bucurie, ce mai mare nu poate fi, / Ai, o plăcere e numai românescul vin.
hai!
Rumânești, București, Delănești, Rumânești, București, Rumânești
Mântuirea –mi vine din cer – / Stă și-o pupă pe bucătăreasa Khaye / Imbrăcat'n țeale vechi – / Face-o chigălă pe cinste de șabăs
Dă-i mă!... Dă-i mă!... Dă-i mă!... [căt-re muzicanți]
Când a venit Mojsche Chaim, partea bună și-a primit / Mojsche Chaim, Baruch Schmil – jocul s-a încins
Dă-i mă!... Dă-i mă!... Dă-i mă!... [căt-re muzicanți]
Și biata fată nu și nu / Și numa' nu vrea, și nu se lasă de fel----u-u-u-u-u-u / Hai fată, hai vrea și tu! Și mamă-ta a făcut doar la fel! / Joacă fata și se-nvârte / Și-i dă drumul iute, iute / Să trăiești {...von dem Mädel} Chaim Josef!

(R. Țurcanu unter Mitarbeit von Al Grand und I. Morari)

¹⁹ Nur die Verse, keine Interjektionen, lautmalenden Bildungen usw.

²⁰ Fettgedrucktes: in rumänischer Sprache, im Original.

Dă-i mă!... Dă-i mă!...!... Dă-i mă!... [cătref muzicanți]
Ai, ceva, ceva, ceva, ceva – / Eu nu-s de seamă, nu-s de pe-aici / De vrei mă iubești, de nu vrei nu, / N-am nici bani și nici copeici (in russischer Sprache, im Original / în lb. rusă în original)
Dă-i mă!... Dă-i mă!... Dă-i mă!... [cătref muzicanți]
Ho, bună de pupat e-o fată de șaispe ani / De pupi o fată bătrână, începe să croncăne
Dă-i mă!... Dă-i mă!... Dă-i mă!... ha... [cătref muzicanți]
Când un fecior scoate în lume o fată, e un noroc, / Un „ice cream soda“, îi plătește, și-o tot înghesuiește
Dă-i mă!... Dă-i mă!... Dă-i mă!... hei [cătref muzicanți]
Dumnezeu ne-a făcut o lume cu minuni și cu vânturi / Galțienii fac bani și litenii copii
Dă-i mă!... Dă-i mă!... Dă-i mă!... hei [cătref muzicanți]
Refren: Ai, ce bucurie, ce mai mare nu poate fi, / Ai, o plăcere e numai românescul vin.

Anmerkungen und Zeichenerklärung

1. Die Rechtschreibung des Titels *Rumenye, Rumenye* ist schwankend dadurch, dass das Jiddisch an die jeweilige Landessprache des Sprechers/Sängers angepasst wird. Dasselbe gilt auch für Songtitel wie *Di rumanishe karnatzaleh*, wo **sh** wie **sch** ausgesprochen wird. Dies ist auch in der Texttranskription von Al Grand deutlich zu bemerken.
2. Die Transliteration des Textes in russ. Sprache erfolgte mit rum. Schriftzeichen.
3. Zu den rumänischen Schriftzeichen:

ă wie e in komme	j wie i
â, î nahezu wie ö	s wie ss
c wie k	ț wie tz
ce, ci wie tsche, tschi	ș wie sch
ge, gi wie dtsche, dtschi	v wie w
ghe, ghi wie ge, gi	z wie s

Literatur

- Scheuringer, Hermann (2006)** Deutsche Sprache in den ukrainisch-rumänischen Waldkarpaten. In: Gaisbauer, Stephan / Scheuringer, Hermann (Hrsg.), Karpatenbeeren. Bairisch-österreichische Siedlung, Kultur und Sprache in den ukrainisch-rumänischen Waldkarpaten, Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, Linz. S. 7-19
- Lötzsch, Ronald (1992)** Jiddisches Wörterbuch, 2., durchgesehene Auflage, Dudenverlag Mannheim Leipzig -Wien-Zürich.
- Marks, Gil (2010)** Encyclopedia of Jewish Food, Wiley & Sons, Inc., Hoboken, New Jersey.
- Șăineanu, Lazăr (1997)** Dicționar universal al limbii române, Mydo Center, Iași.
- Wigoder, Geoffrey (Hrsg.) (2006)** Enciclopedia Iudaismului, Hasefer, București.

Internetquellen

Al Grand (2004) Lebedoff's „Rumenye” in: Mendele Forum for Yiddish Literature and Yiddish Language, Vol. 13.021/7), <http://mendele.commons.yale.edu/wp/category/volume-13/volume-13-021/>

http://en.wikipedia.org/wiki/Aaron_Lebedeff#cite_note-0

<http://aaronlebedeff.free.fr/anglais/codage/roumania..htm>

<http://dexonline.ro/definitie/doina>

http://de.wikipedia.org/wiki/Teilungen_Polens

<http://de.wikipedia.org/wiki/Ukraine>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bessarabien>